

Hintergrundinformation für Weltläden „Faire Fußbälle“

Stand: April 2026

Daten & Fakten zur Herstellung von Fußbällen

Bis Anfang der 1980er Jahre wurden viele Bälle noch in Deutschland hergestellt. Bereits Ende der 1960er Jahre begann jedoch die Ballproduktion in Indien und Pakistan. Die beiden Länder kamen durch die damalige britische Kolonialmacht mit Fußball in Berührung.

Sialkot im Nordosten Pakistans hat sich innerhalb von zehn Jahren zur Welthauptstadt der Fußballproduktion entwickelt. Dort produzieren mittlerweile etwa 40.000 Menschen bei ca. 700 Herstellern rund 70 Mio. Fußbälle pro Jahr – das sind ca. 70-80 Prozent aller weltweit produzierten Fußbälle. Zum Vergleich: In ganz China werden pro Jahr geschätzt 30 Mio. Bälle hergestellt. Alle großen Marken wie Adidas, Puma und Nike lassen in Sialkot produzieren. Von den 700 Herstellern sind allerdings nur 5 Fairtrade-zertifiziert, darunter die Handelspartner *Vision Technologies* (für Bad BOYZ und EZA) und *Comet Sports* (für Bad BOYZ) der anerkannten Weltläden-Lieferanten Bad BOYZ Ballfabrik und EZA.

Der Anteil der Fairtrade-zertifizierten Bälle am Weltmarkt liegt bei etwa 0,01 Prozent. Von den in Deutschland jährlich verkauften 10 Mio. Fußbällen sind etwa 20.000 Fairtrade-zertifiziert. Das entspricht einem Anteil von 0,2 Prozent.

Schlechte Arbeitsbedingungen in der Ballproduktion

Fußbälle werden heute aus Kunstleder gefertigt. Für die Herstellung gibt es verschiedene Verfahren: 20 Prozent werden immer noch komplett von Hand genäht, 35 Prozent maschinengenäht, 15 Prozent thermogeklebt und 30 Prozent mit einer Kombination aus den drei genannten Fertigungstechniken. Bei vielen Herstellern kommen dabei teils schadstoffhaltige Farben und Klebstoffe zum Einsatz.

Das Hauptproblem ist die zu niedrige Bezahlung der Arbeiter*innen, weshalb sie sechs bis sieben Tage die Woche arbeiten und zahlreiche Überstunden leisten. Hinzu kommt, dass viele Arbeiter*innen keine festen Arbeitsverträge haben und somit schnell entlassen werden können.

Die zu niedrigen Löhne für Erwachsene führten bis Ende der 90er Jahre zu ausbeuterischer Kinderarbeit in der Ballproduktion. Da das Nähen der Bälle in dezentralen Werkstätten oder in Heimarbeit erfolgte, konnten die Arbeitsbedingungen

nicht gut kontrolliert werden. Durch internationalen Druck konnte 1997 das Atlanta-Abkommen von der Handelskammer von Sialkot, Unicef und der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) abgeschlossen werden mit dem Ziel, die Kinderarbeit in der Fußballindustrie von Sialkot abzuschaffen. Die Arbeit wurde in Nähzentren verlegt, so dass ausbeuterische Kinderarbeit in der Ballproduktion kaum mehr vorhanden ist. Die zu niedrigen Löhne der Eltern drängen Kinder und Jugendliche jedoch in andere Bereiche ausbeuterischer Kinderarbeit.

Weiter sind in den Nähzentren die Arbeitsbedingungen vielfach nicht menschenwürdig. Es wird von unzureichenden hygienischen Bedingungen und fehlender Schutzkleidung für den Umgang mit schadstoffhaltigen Chemikalien berichtet. Darüber hinaus werden Frauen oft diskriminiert. Beispielsweise droht ihnen bei Schwangerschaft der Verlust des Arbeitsplatzes und sie werden häufig schlechter bezahlt als Männer.

Es geht auch anders mit Fußbällen aus Fairem Handel

Im Lieferantenkatalog des Weltladen-Dachverbandes findet ihr zwei Anbieter fair gehandelter Bälle: [Bad Boyz Ballfabrik](#) und [EZA Fairer Handel](#). Die Handelspartner sind jeweils [Vision Technologies](#) (für Bad BOYZ und EZA) und [Comet Sports](#) (für Bad BOYZ). Sie haben ihren Sitz ebenfalls im pakistanischen Sialkot und sind Fairtrade-zertifiziert. (*Weitere Infos zu den Handelspartnern siehe unten*)

Die Rahmenbedingungen für die Arbeiter*innen bei der Herstellung von Bällen für den Fairen Handel weisen große Unterschiede zur Produktion im konventionellen Bereich auf:

- Die Geschäftsbedingungen sind vertraglich vereinbart.
- Der Hersteller legt den Preis für die Bälle selber fest.
- Die Arbeiter*innen erhalten ein existenzsicherndes Einkommen.
- Frauen und Männer werden gleich bezahlt.
- Die Fairtrade-Prämie landet auf einem Konto, das von den Arbeitnehmer*innen verwaltet wird. Sie entscheiden darüber, wofür diese genutzt wird.
- Es gibt interne Weiterbildungsmaßnahmen und spezielle Management-Programme für Frauen.
- Es gibt diverse Sozialleistungen wie eine Sozial- und Krankenversicherung, Rentenprogramme, kostenlose Mittags-Mahlzeiten und einen Bustransfer zur Fabrik und zurück nach Hause.



Qualitätskontrolle und
Bilder: Bad Boyz Ballfabrik



... Hybrid-Nähen bei Vision Technologies

Fair Play mit neuen Zielgruppen:

Schulen, Kommunen und Sportvereine kontaktieren

Der Verkauf von Fußballen an Vereine und Schulen bzw. Kommunen bietet ein großes Potential für weitere Umsätze und die Erschließung neuer Zielgruppen. Für Kommunen und Vereine bietet der Bezug fairer Bälle die Möglichkeit, einen Beitrag zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele zu leisten. Die Bad Boyz Ballfabrik bietet darüber hinaus die Möglichkeit, Bälle in einem individualisierten Design gestalten zu lassen. So können zum Beispiel auch Sponsoren wie Banken, Versicherungen und andere lokale Unternehmen mit dem Abdruck ihres Logos auf den Bällen ihre Unterstützung deutlich machen.

Auf der [Website des Weltladen-Dachverbandes](#) gibt es viele Informationen und Tipps, wie Kommunen angesprochen werden können.

Die [Christliche Initiative Romero e.V.](#) berät auch in Workshops und individuell, wie die Ansprache von Vereinen und Kommunen in Bezug auf eine faire Beschaffung gelingen kann.

Außerdem hat die [Bad Boyz Ballfabrik](#) selbst viel Expertise in der Zusammenarbeit mit Vereinen und Kommunen (siehe auch Präsentation unten).

Initiative „Sport handelt fair“



Sport handelt Fair ist ein Zusammenschluss aus NGOs, Sportvereinen, Verbänden und Kommunen, die sich bundesweit aktiv für die Themen Sport, Fairer Handel und Nachhaltigkeit einsetzen.

Auf der Website <https://sporthandeltfair.com/> findet ihr weitere Hintergrundinformationen wie zum Beispiel zur Produktion von Fußballen und Sporttextilien.

Wander-Ausstellung „Fit for Fair“



Das Entwicklungspolitische Informationszentrum Göttingen (EPIZ) verleiht die Ausstellung **„Fit for Fair – Sport trifft Fairen Handel“**. Sie informiert in sechs Modulen über Missstände in der Produktion von Sportequipment und zeigt auch, wie es u.a. mit Bällen aus Fairem Handel anders geht.

Online gibt es die begleitende [Broschüre](#) und einen [Flyer](#).

Literatur:

Christliche Initiative Romero (2022): Broschüre „Moral im Abseits. Profite gegen Menschenrechte: Das kalkulierte Foulspiel der Sportindustrie“, Kostenloser Download unter <https://www.ci-romero.de/produkt/broschuere-sport/>

WEED: Hintergrundinformation “(B)All around the world - Can we fair it? Spielregeln für die Sportartikelindustrie“ (2019), Kostenloser Download unter <https://weed-online.org/de/publikationen-detailansicht/b-all-around-the-world-can-we-fair-it-spielregeln-fuer-die-sportartikelindustrie>

WEED: Infoplakat zum Weg des Fußballs in der globalen Produktionskette (2022), Kostenloser Download unter <https://weed-online.org/de/publikationen-detailansicht/infoplakat-b-all-around-the-world-can-we-fair-it> (geeignet für das Schaufenster)

Bad Boyz Ballfabrik: Präsentation über das Unternehmen, die Ballproduktion und dem Handelspartner Vision Technologies (2025): https://www.badboyzballfabrik.de/wp-content/uploads/2025/01/BadBoyz_DerBallistrund_Kernthemen-19-Seiten_Januar-2025.pdf

Podcast:

Weltladen-Podcast fairtont.: #22 (Un)fair play: Wie Fußball für alle ein Volltreffer wird (01.06.2023): <https://www.weltladen.de/fairtont/22-fussball/>

Videos:

Engagement Global: Ein Ball. Fairer Fußball jetzt! (2020, 16 Min.) <https://www.youtube.com/watch?v=iRO3xDWfKGY&t=942s>

Vision Technologies: The Leading Sports Goods Manufacturer (2020, 4 Min.) <https://www.youtube.com/watch?v=82Rsuqalnbc>

Fairtrade Impact Film – Vision Technologies (2021, 5 Min.) <https://www.youtube.com/watch?v=xdt9gxcdcvbk>